

dazwischen. Wäre es nicht möglich, an diese vielleicht 300 Meter bis 500 Meter entfernt liegenden Leitungen einen Anschluss von Timmersloh auch leitungsgebunden einzurichten?

Staatsrat Dr. Heseler: Möglich sicherlich. Nachdem, was wir bisher von den Telekommunikationsunternehmen gehört haben, liegen diese Kosten aber so hoch, dass sie sich für kein Unternehmen rechnen. Ich sage Ihnen auch: Die Kosten sind so hoch, dass sie auch für den Senat jenseits bezahlbarer Möglichkeiten liegen. Sonst wären wir daran interessiert. Es ist aber nicht zu bezahlen - weder für ein Unternehmen noch für den Senat.

(Abg. Pohlmann [SPD]: Dazwischen ist eine leere Grenze!)

Präsident Weber: Frau Kollegin, eine weitere Zusatzfrage?

Abg. Frau **Piontkowski** (CDU): Wäre es Ihnen möglich, die Kosten dafür im Einzelnen nachzuliefern?

Staatsrat Dr. Heseler: Im mittleren sechsstelligen Bereich.

Abg. Frau **Piontkowski** (CDU): Vielen Dank.

Präsident Weber: Eine weitere Zusatzfrage, Frau Kollegin?

Abg. Frau **Piontkowski** (CDU): Keine weiteren Fragen.

Präsident Weber: Herr Staatsrat, eine weitere Zusatzfrage vom Abgeordneten Hamann.

Abg. **Hamann** (SPD): Herr Staatsrat, stimmen Sie mit mir überein, dass es sinnvoll wäre, zentral gelenkt durch vielleicht die Bundesregierung, Geld in die Hand zu nehmen, um analog zum Autobahnausbau, zum Bundesstraßenausbau auch solche Netze auszubauen?

Staatsrat Dr. Heseler: Erstens haben wir schon die beste Versorgung in Deutschland. Bremen ist hier Vorreiter.

(Zuruf: Fahrradstraßen!)

Zweitens wollen wir das weiter vorantreiben. Deswegen kümmern wir uns sehr aktiv darum - sowohl das Rathaus in der Ministerpräsidentenkonferenz letzte Woche als auch wir in der Wirtschaftsministerkonferenz -, die sogenannte digitale Dividende, die im nächsten Jahr möglicher-

weise durch die Versteigerung der Mobilfunklizenzen zum Teil auch nach Bremen fließen wird, für eine weitere Verbesserung der Breitbandsituation zu nutzen. Das hat für uns hohe Priorität. Ich glaube, wir sind hier schon Spitze, aber wir können immer noch besser werden.

Präsident Weber: Herr Kollege Hamann, haben Sie eine weitere Zusatzfrage?

Abg. **Hamann** (SPD): Nein, vielen Dank!

Präsident Weber: Herr Staatsrat, eine weitere Zusatzfrage des Abgeordneten Kottisch.

Abg. **Kottisch** (SPD): Herr Staatsrat, sind Ihnen Unternehmen in der Nähe von Timmersloh bekannt, oder gibt es dort Gewerbegebiete, die aus Ihrer Sicht nicht ordnungsgemäß angeschlossen und versorgt sind?

Staatsrat Dr. Heseler: Nein, mir sind überhaupt keine Gewerbegebiete bekannt, die nicht ordnungsgemäß erschlossen sind. In Timmersloh geht es primär um private Haushalte und Wohnungen.

Präsident Weber: Herr Kollege, eine weitere Zusatzfrage?

Abg. **Kottisch** (SPD): Eine letzte. Herr Staatsrat, kann man aus Ihrer Sicht davon ausgehen, dass wir im Bereich der Breitbandtechnologie einen funktionierenden Markt hier in Norddeutschland haben?

Staatsrat Dr. Heseler: Ja, eindeutig haben wir den.

Abg. **Kottisch** (SPD): Okay. Vielen Dank.

Präsident Weber: Herr Staatsrat, weitere Zusatzfragen liegen nicht vor.

Die dritte Anfrage der Fragestunde beschäftigt sich mit dem Thema „**Geschichte Bremens im Blick?**“. Die Antwort ist unterzeichnet von der Abgeordneten Frau Dr. Kappert-Gonther, den Abgeordneten Werner und Dr. Güldner sowie Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Bitte, Frau Kollegin Dr. Kappert-Gonther!

Abg. Frau **Dr. Kappert-Gonther** (Bündnis 90/Die Grünen): Wir fragen den Senat:

Erstens. Warum fährt der Tourismusbus der Bremer Touristik-Zentrale, BTZ, den Haltepunkt am Focke-Museum nicht mehr an?

Zweitens. Ist geplant, dies in nächster Zeit wieder zu ändern?

Drittens. Wenn nicht, welche Aktivitäten werden seitens der BTZ und des Museums unternommen, um auch in der Innenstadt auf das Focke-Museum hinzuweisen?

Präsident Weber: Diese Frage wird beantwortet von Herrn Staatsrat Dr. Heseler.

Staatsrat Dr. Heseler: Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Für den Senat beantworte ich die Fragen wie folgt:

Zu Frage 1: Bis 2012 wurde von BSAG und BTZ eine gut zweistündige Stadtrundfahrt mit verschiedenen Haltepunkten, u.a. auch am Focke-Museum, angeboten. Der Verkaufspreis lag bei 17,90 Euro. Diese Stadtrundfahrt wurde eingestellt, weil sie nach Gästerückmeldung zu teuer war und zu lange dauerte. Zudem wurde eine Tour ohne Zwischenstopps von den Gästen gewünscht. Seit August 2012 bietet die BTZ zwei 1,5-stündige Busrundfahrten ohne Zwischenhalte für einen Verkaufspreis von 13,90 Euro an. Hierdurch entfiel auch der Zwischenhalt am Focke-Museum. Diese neuen Touren haben eine höhere Auslastungsquote und höhere Rentabilität, als die früheren Rundfahrten. Mehrere Museen und Wissenswelten in Bremen wären gerne Haltepunkt auf einer Stadtrundfahrt, um Touristen in ihre Häuser zu ziehen. Gästebefragungen haben jedoch ergeben, dass die meisten Teilnehmer einer Stadtrundfahrt keine Zwischenhalte und Museumsbesuche auf einer Besichtigungstour in Bremen wünschen. Ein kostendeckender Betrieb einer „Museen-Rundfahrt“ wird als schwierig erachtet.

Zu Frage 2: Die BTZ plant derzeit keine Stadtrundfahrt mit Zwischenhalten. Siehe Antwort zu Frage 1.

(Abg. Kastendiek [CDU]: Die Begründung?)

- Steht hier!

(Heiterkeit)

Zu Frage 3: In den Tourist-Informationen der BTZ wird auf das Focke-Museum hingewiesen. Es liegen Flyer aus. Plakate vom Focke-Museum werden ausgehängt. Tickets können in der Tourist-Information gekauft werden, und auf dem kostenlosen Innenstadtplan und in der Broschüre „Bremen - Auf einen Blick“ ist das Museum aufgeführt. Diese Informationen gehen in großen Mengen an die Kunden und Gäste.

Weiterhin sind bei der BTZ Tickets vom Focke-Museum über das Service-Center telefonisch sowie online buchbar. Im touristischen Internet-auftritt ist das Focke-Museum entsprechend dargestellt. Das Focke-Museum ist in verschiedenen BTZ-Produkten integriert: So ist das Focke-Museum bei der ErlebnisCARD und der MuseumsCARD enthalten. Zudem ist ein Eintritt in das Focke-Museum in verschiedenen Pauschalen der BTZ enthalten, zum Beispiel Welterbe Bremen, Ferne Länder und vergangene Tage sowie als Baustein buchbar.

Das Focke-Museum wird regelmäßig im Rahmen von Sonderausstellungen auf Plakatwänden im Innenstadtbereich beworben. Das Focke-Museum beteiligt sich mit Eintrittsgutscheinen an der Bürgerparktombola und erhält im Gegenzug die Möglichkeit zur Museumspräsentation in einer Vitrine vor dem Bahnhof und am Liebfrauen-Kirchhof. - Soweit die Antwort des Senats!

Präsident Weber: Frau Kollegin Dr. Kappert-Gonther, eine Zusatzfrage?

Abg. Frau **Dr. Kappert-Gonther** (Bündnis 90/Die Grünen): Ja, ich habe eine Zusatzfrage, bitte, Herr Präsident. - Herr Staatsrat, das ist eine ganze Fülle von Aktivitäten, die Sie aufgeschrieben haben, jenseits dieser Möglichkeit, da am Haltepunkt zu halten.

Könnte man Ihrer Ansicht nach darüber hinaus etwas entwickeln, was es sowohl für Bremerinnen und Bremer als auch in diesem Fall für Touristinnen und Touristen attraktiver macht, das Focke-Museum anzusteuern? Es gab auch überregional ganz gut besprochene Ausstellungen im Focke-Museum, wenn wir an den Exodus-Zyklus oder an „Graben für Germanien“ denken. Diese Ausstellungen wurden überregional besser wahrgenommen, als innerhalb Bremens. Es wäre schön, wenn man das den Touristinnen und Touristen irgendwie verdeutlichen könnte. Gibt es dazu irgendwelche Ideen?

Staatsrat Dr. Heseler: Die Länge dieser Antwort zeigt, dass wir das Focke-Museum nicht links oder rechts liegen lassen, sondern dass es für uns schon ein wichtiges Museum ist. Die BTZ tut auch einiges dazu. Dass das Museum bei den Stadtrundfahrten nicht dabei ist, hängt - wie deutlich geworden ist - auch von den Interessen derjenigen ab, die eine Stadtrundfahrt machen. Man müsste überlegen, ob man eventuell mit kleineren Bussen gezielt in die Richtung des Focke-Museums fahren kann. Durch solche Anfragen wird die BTZ darauf hingewiesen. Wir werden

noch einmal mit der BTZ sprechen, wie man gezielt das Focke-Museum besser erreichen kann.

Ganz wichtig ist mir zu betonen: Das Focke-Museum ist für uns ein wichtiges Museum. Dem trägt die BTZ jetzt schon Rechnung. Das soll auch so bleiben. Wir werden sehen, ob wir vielleicht in diese Richtung mit kleineren Bussen kostengünstig etwas hinbekommen.

(Abg. Frau Dr. Kappert-Gonthor [Bündnis 90/Die Grünen]): Das höre ich sehr gern, vielen Dank!]

Präsident Weber: Eine weitere Zusatzfrage durch den Abgeordneten Werner!

Abg. **Werner** (Bündnis 90/Die Grünen): Herr Staatsrat, können Sie sich vorstellen, auch noch einmal mit dem Museum oder der WFB darüber zu sprechen, wie man das Museum direkt in der Innenstadt erlebbarer machen könnte? Es gab ja einmal die Idee, den Ratskeller oder das Übersee-Museum einzubinden.

Staatsrat Dr. Heseler: Das kann ich mir gut vorstellen. Die WFB, aber auch die Bremer Touristik-Zentrale sind ja wirtschaftsbezogene Einrichtungen, und das Museum selbst gehört zum Aufgabenbereich des Kultursenators, ich finde jedoch, dass wir versuchen sollten, das Focke-Museum stärker in die wirtschaftsbezogene Förderung miteinzubinden und stärker für die überregionale Ausstrahlung zu nutzen.

Wir können mit der WFB und der BTZ noch einmal darüber sprechen. Ich finde das gut, und wir werden das machen.

Präsident Weber: Weitere Zusatzfragen liegen nicht vor.

Die vierte Anfrage trägt die Überschrift „**Was wird aus dem Schuppen 3?**“. Die Anfrage ist unterzeichnet von den Abgeordneten Werner, Dr. Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Bitte, Herr Kollege Werner!

Abg. **Werner** (Bündnis 90/Die Grünen): Wir fragen den Senat:

Erstens: Woran ist die Vermarktung und Entwicklung des Schuppens 3 in der Überseestadt gescheitert?

Zweitens: Gibt es alternative Ideen oder Interessenbekundungen zum Projekt Genusshafen?

Drittens: Wann und mit welchem Konzept wird der Schuppen 3 nun entwickelt?

Präsident Weber: Diese Anfrage wird beantwortet von Herrn Staatsrat Dr. Heseler.

Staatsrat Dr. Heseler: Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Für den Senat beantworte ich die Fragen wie folgt:

Zu Frage 1: Im Zuge des Ausschreibungsverfahrens der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH hat lediglich ein Interessent ein Angebot abgegeben, das aber aufgrund des angebotenen Kaufpreises nicht annahmefähig war.

Zu Frage 2: Zurzeit liegen keine Interessenbekundungen zum Konzept Genusshafen vor. Die Überlegungen zum Genusshafen waren lediglich ein untergeordneter Baustein des Nutzungs- und Städtebaukonzeptes.

Zu Frage 3: Bei der Analyse der Ausschreibung hat sich herausgestellt, dass neben der Größenordnung des Projektes die in der Ausschreibung gestellten Anforderungen sowohl hinsichtlich des Nutzungsmixes als auch hinsichtlich der städtebaulichen, verkehrlichen und energetischen Anforderungen zu komplex waren. Als weitere Herausforderung hatte sich das hohe Investitionsvolumen herausgestellt. Als Reaktion darauf soll jetzt eine kleinteilige Vermarktung in mehreren Bausteinen erfolgen. Zusätzlich soll in den zukünftigen Ausschreibungen von Teilen des Schuppens 3 ein Rahmen festgelegt werden, der in Anknüpfung an das städtebauliche Gesamtkonzept Gestaltungsspielraum lässt.

In Abstimmung mit den Ressorts Bau und Wirtschaft wird derzeit die erneute Ausschreibung der Fläche vorbereitet. Unter anderem wird hierbei untersucht, in welcher städtebaulichen Körnung und unter welchen Voraussetzungen eine Grundstücksteilung vorgenommen werden kann und welche Präzisierungen hinsichtlich der möglichen Nutzungen erforderlich sind.

Weitere noch zu klärende Fragestellungen sind Organisation und Status der zukünftigen Erschließung und welchen Umgang der Gebäudebestand erfahren soll. Betrachtet werden dabei auch die Kosten, die für die Herrichtung der Flächen entstehen. Die Ausschreibung soll voraussichtlich im Jahr 2016 erfolgen.

Das für eine kleinteilige Vermarktung erforderliche Planungsrecht soll im Jahr 2015 geschaffen werden. Dabei werden die Ziele im Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan 2455 präzisiert. - Soweit die Antwort des Senats!